



Fortsetzung der Online Veranstaltungsreihe

„SED-Unrecht: Aufarbeitung und Rehabilitierung in Sachsen-Anhalt kompakt in 60 Minuten“ im November und Dezember mit dem Themenschwerpunkt Grenze und Grenzregime

Fünf Online-Veranstaltungen, jeweils 17.00 bis 18.00 Uhr.

Birgit Neumann-Becker:

„Im November erinnern wir an 33 Jahre Grenzöffnung im Herbst 1989. Die tödliche Grenze wurde durchlässig und später abgebaut. Heute erinnern an vielen Grenzorten Gedenksteine oder -tafeln an diese Vergangenheit. Vieles ist aber noch unbekannt. Deshalb werden in den angekündigten Veranstaltungen aktuelle Forschungsergebnisse präsentiert. Experten informieren u.a. über die in Sachsen-Anhalt hergestellte Selbstschussanlage und über die Gründe der Massenflucht aus der DDR 1952. Damit wird die Öffentlichkeit weiter über das tödliche Grenzregime der DDR, das sich gegen die eigene Bevölkerung richtete, aufgeklärt und hat Gelegenheit zur Diskussion.“

Ab Mitte November setzt die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur die Online-Veranstaltungsreihe „SED-Unrecht: Aufarbeitung und Rehabilitierung in Sachsen-Anhalt kompakt in 60 Minuten“ fort. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt diesmal beim Thema Grenze und Grenzregime. Die Vorträge informieren über die Fluchtbewegungen von Ost nach West in den frühen 1950er-Jahren, über die in Sachsen-Anhalt zur Verhinderung von Fluchten produzierten Selbstschussanlagen und über die Entstehung und Entwicklung des Zonenrandgebiets in der Bundesrepublik. Weitere Themen sind die Besonderheiten bei der Begutachtung von Langzeitfolgen politischer Haft in der DDR und die Bedeutung der Anerkennung der Menschenrechte durch die DDR Mitte der 1970er-Jahre im Zuge des KSZE-Prozesses.

Die fünf Veranstaltungen finden vom 15. November bis 13. Dezember jeweils dienstags und einmal an einem Montag von 17.00 bis 18.00 Uhr statt und werden von der Landesbeauftragten für die Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt moderiert.

Die einzelnen Termine sind:

Dienstag, 15.11.2022, 17.00-18.00 Uhr:

Der Osten im Westen: Fluchtbewegungen aus der DDR 1952/53.

Referent: Dr. Frank Hoffmann, Historiker, Ruhr-Universität Bochum

Montag, 21.11.2022, 17.00-18.00 Uhr:

Langzeitfolgen von politischer Haft in der DDR. Besonderheiten bei der psychiatrischen Begutachtung von Betroffenen mit chronischen Haft- und Folterfolgen.

Referent: Dr. med. Ferdinand Haenel, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Berlin

Dienstag, 29.11.2022, 17.00-18.00 Uhr:

SM-70 – Die Selbstschussanlagen an der innerdeutschen Grenze

Referentin: Marit Krätzer, Leiterin des Stasi-Unterlagen-Archivs Halle (Saale)

Dienstag, 6.12.2022, 17.00-18.00 Uhr:

Menschenrechte als Preis der Anerkennung: Die Bedeutung des KSZE-Prozesses für die DDR.

Referent: Dr. Wolfram von Scheliha, Historiker, Referent der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Dienstag, 13.12.2022, 17.00-18.00 Uhr:

Der Osten vom Westen: Das Zonenrandgebiet entlang der innerdeutschen Grenze.

Referentin: Dr. Astrid M. Eckert, Professorin für deutsche und europäische Geschichte an der Emory University, Atlanta, Ga./USA

Interessierte können sich zu den Veranstaltungen anmelden, entweder per E-Mail unter veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de oder telefonisch unter 0391 – 560 1519. Der Zugangslink oder die Rufnummer für eine telefonische Teilnahme wird kurz vor der Veranstaltung zugesandt.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an pressestelle@lza.lt.sachsen-anhalt.de oder telefonisch unter 0391 – 560 1517.